

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

**S**trom aus Kuhmist, Papier aus Elefantendung und Kohlebriketts oder Düngemittel aus Bio-Müll. Immer mehr afrikanische Jungunternehmer beschäftigen sich mit der Abfallverwertung in Afrika. Das ist auch dringend notwendig, denn noch immer hat ein Großteil der Afrikaner keinen Zugang zu erschwinglicher Abfallentsorgung. Viele Regierungen haben dem zunehmendem Müll - vor allem in den Städten - jetzt den Kampf angesagt.

Ein Land hat sich bereits zum ökologischen Vorbild entwickelt: Ruanda. Die Hauptstadt Kigali gilt als sauberste Stadt Afrikas. Sie wurde deswegen sogar schon von den Vereinten Nationen ausgezeichnet. Plastiktüten sind im ganzen Land schon seit 2004 verboten. Als nächstes



**Afrika-Verein**  
der deutschen Wirtschaft

strebt die ruandische Regierung den Bau einer Mülltrennungs- und Wiederverwertungsanlage an – und alle Haushalte Kigalis sollen bis 2020 ans Wassernetz angeschlossen werden.

Das Plastiktütenverbot - durchaus umstritten - wurde mittlerweile auch in 14 weiteren afrikanischen Staaten umgesetzt. Bei allen anderen Umweltaspekten gibt es aber noch jede Menge Handlungsbedarf. Auf der Suche nach Lösungen für bedarfsgerechte Abfallmanagementsysteme oder für die Erneuerung von Kläranlagen könnte die international gefragte deutsche Umwelttechnik daher einen wichtigen Beitrag leisten.

Viel Spaß bei der Lektüre unseres Heftes zum Thema Umwelttechnik!

**Christoph Kannengießer**  
Hauptgeschäftsführer